

der nothwendigen Hülfsmittel von s. g. Hexenmeistern. (Knoop: Volkss. S. 80.) Sonst vergl. *Viscum*.

Im Werder kommt zu Weihnachten spät am Abende mitunter noch der Nätkläs, derselbe Aufzug, wie er auch sonst unter verschiedenen Namen vorkommt. Das Weitere s. Naturf. Ges. Schr. N. F. VI. 1. S. 177. und Treichel in Berl. Ges. f. A., E. und U. Sitz.-Ber. vom 20. Januar 1883. Ebenso werden übrigens auch alle Weihnachtsgaben genannt. Das Wort besteht aber aus zwei Theilen und ist Nätkläs (abweichend von P.) einfach der Nüsse-Niklas (Nicolaus), da er Nüsse bescheert, was in Süddeutschland am 6. Dezbr. als an seinem Festtage geschieht. Doch ist S. Nicolaus an die Stelle des heiligen Christ auch in Limburg und Brabant, ebenso im Niederrheinischen und in Vorarlberg getreten. Also von hier aus muß diese Art der Vorstellung für die verbreitete Sitte durch Einwandern übertragen worden sein.

Wenn es in Margaretha (13. Juli) regnet, gerathen die Nüsse nicht. (Werder: P.)

Das unter *Piper* von K. im C. Bl. VII. S. 90. erwähnte Spiel mit Pfeffernüssen wird in „das liebe Pommerland“ (I. S. 227.) folgendermaßen benannt und beschrieben: Wenn bei der Weihnachtsbeschörung Nüsse gespendet sind, folgt an den Festabenden Bornotspiel, das in Wolgast unter dem Namen: „Höltrik-Klöttrik“ bekannt ist. Es nimmt der Reihe nach jeder Mitspielende eine Anzahl Nüsse in die Hand und läßt sie unter der Frage rathen: „Bornot-Borwin! woväl schölen din?“ Trifft der Rathende die Zahl, so gehören die Nüsse ihm; rath er weniger, so legt er so viel zu, als der Unterschied zwischen der gerathenen und der wirklichen Zahl beträgt; rath er mehr, so muß er durch so viele Nüsse büßen, als er zuviel gerathen hat!

Was den Namen anbetrifft, der in Hinterpommern gebräuchlich, so sagt der Einsender: wahrscheinlich Bornot, Borwin als Erinnerung an rügische Fürsten. Schwerlich! (K.)

Eine (harte) Nuß knacken, = ein schweres Rätsel (Stück) auflösen (ausführen).